



Beclean e.V.

Alltag in Borșa

Verein zur Unterstützung psychisch Kranker in Rumänien

Rundbrief Beclean e.V. 2019

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer des Beclean e.V.,
wie jedes Jahr wollen wir Sie darüber informieren, für welche
Zwecke wir Ihre Spenden in Rumänien eingesetzt haben.

30 Jahre Beclean e.V.

Nächstes Jahr sind es 30 Jahre her, als die Gründer des Beclean e.V. 1990 begannen, rumänische psychiatrische Kliniken in Transsilvanien zu unterstützen – in diesem Rundbrief Anlass für einen Blick zurück.

Jeweils in den ersten ca. 10 Jahren, zunächst in der Klinik in Beclean (Kreis Bistrita) und ab 2003 in Borșa (Kreis Cluj), waren die Nöte vor Ort bzw. unsere Ziele klar umschrieben: humanitäre Hilfe bzgl. **Ernährung, Wasserversorgung, Hygiene, Verbesserung der Bausubstanz, Möblierung, Fortbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Entstigmatisierung und Aufbau ergotherapeutischer Angebote.**

Im Kreis Cluj wurde dann ab 2004 versucht, Patienten aus Borșa in andere Krankenhäuser des großen Landkreises (700.000 Einwohner) zu dezentralisieren (Turda 2004, Huedin 2011) und in Turda wurde eine erste krankenhausunabhängige Einheit **„Betreutes Wohnen“** eingerichtet (2010). Die motivierende Begleitung, Schulungen und Personalaustausch in all diesen Einrichtungen festigte die Partnerschaften in den folgenden Jahren.

Vor drei Jahren begannen wir mit Kolleginnen und Kollegen aus Wien und Bukarest öffentliche Tagungen für **Angehörige psychisch Kranker** und Professionelle in Cluj durchzuführen (bisher drei). Ziel ist die Gründung einer rumänischen Angehörigenvereinigung, die ihre Interessen gegenüber den Institutionen vertritt. Dies erweist sich als schwierig, da zum einen bürgerschaftliches Engagement in Südosteuropa sich bislang in kaum einem Bereich entwickelt hat und zum anderen die Angehörigen, meist Eltern, sich um ihre kranken Kinder kümmern müssen, da außer den Kliniken selbst keinerlei Unterstützung (Tagesstruktur, geschützte Arbeit, begleitetes Wohnen, aufsuchende Hilfen) existiert. Trotz des EU-Beitritts Rumäniens hat sich der Alltag für die meisten Bürger nicht verändert – Behörden arbeiten langsam, wenig effektiv und mit ständigem Personalwechsel, die allgegenwärtige Korruption tut ein übriges, um Fortschritte zu verhindern. Es werden zwar ständig neue EU-konforme Gesetze verabschiedet, die jedoch keine Durchführungsbestimmungen beinhalten und deren Umsetzung nicht kontrolliert wird.

Trotz dieser Mühen werden wir weiter versuchen, **Angehörige zu unterstützen, zu alternativen Betreuungsformen zu motivieren, Arbeit und Beschäftigung für die Patient*innen in den Kliniken zu fördern und die Professionellen fachlich zu qualifizieren.**

Veranstaltung für Angehörige am 11.5.2019

Zum dritten Mal fand im Mai 2019 in Cluj-Napoca eine Tagung für Angehörige psychisch Kranker und Mitarbeiter*innen der psychiatrischen Kliniken statt, die wir als Asociația Transilvania zusammen mit Prof. Dr. Heinz Katschnig, Raluca Sfetcu, Psychologin aus Bukarest und dem rumänischen Verein Estuar organisiert haben.

Vortragende aus Salzburg (Sigrid Steffen), Bukarest (Adela Salceanu), Hannover (Karin Aumann) und Cluj (Andrea Bularda-Alexe) berichteten vor ca. 50 Besuchern zu den Themen der Leiden der Eltern mit den Erkrankungen ihrer Kinder, zu dem Thema eines psychosozialen Verständnisses von Psychosen, zur Betreuung von Betroffenen durch Genesungsbegleiter (EX-IN) und zum Betreuten Wohnen für psychisch Kranke. Nächstes Jahr ist eine weitere Tagung geplant.



»Skandal« in Rumänien über Borşa

Seit 2003 versuchen wir, die Lebensbedingungen der Patient*innen in Borşa zu verbessern. Nun hat im Sommer 2019 erstmals ein rumänischer Politiker, Emanuel Ungureanu, die Verhältnisse in Borşa skandalisiert. Ungureanu gehört zur Partei USR (Uniunea Salvati Romania / Union rettet Rumänien), die sich als Antikorruptionspartei seit 2016 etabliert hat und in der Opposition im rumänischen Parlament ist (9%). Er sitzt für diese Partei im rumänischen Parlament in Bukarest und kommt aus dem Kreis Cluj. Er hat ein Video über das marode Schloss und die Patienten in Borşa gedreht, dieses in Facebook eingestellt und Interviews gegeben – nun ist das Banffy-Schloss in ganz Rumänien bekannt, auch bei allen Abgeordneten in Bukarest. Skandalisiert wird von ihm:

/ dass das an die reformierte ungarische Kirche vererbte und bald zusammenfallende Schloss zu einem völlig überhöhten Preis vom Kreis Cluj angemietet wird.

/ dass die Sanitäranlagen im Schloss kaputt sind.

/ dass das neu gebaute Krankenhaus (80 Betten) auf dem Gelände neben dem Schloss seit zwei Jahren fertig ist, aber wegen verschiedener Baumängel nicht bezogen werden kann.

/ dass das Abwasser der Gebäude seit Jahren ungeklärt in den angrenzenden Fluss geleitet wird.

Unser Kommentar: Diese innerrumänische Öffentlichkeit zu Borşa hätten wir vor 13 Jahren gebraucht – welche politische Dynamiken dieser Vorgang, nach weiteren Skandalen auch in anderen psychiatrischen Kliniken, auslöst, können wir noch nicht absehen.



Hospitationen von Mitarbeiter*innen aus Turda im ZfP / Weissenau

Im Oktober 2019 hospitierten neun Krankenschwestern und drei Ärzte in zwei Gruppen jeweils eine Woche im Zentrum für Psychiatrie in Weissenau. In den Abteilungen Gerontopsychiatrie, Sucht und Allgemeinpsychiatrie konnten wir rumänisch sprechende MitarbeiterInnen gewinnen, die die rumänischen Kolleg*innen in ihren beruflichen Alltag einbezogen.

Gedichtband einer Patientin herausgegeben

Viorica Varga ist eine Psychiatrieerfahrene, die wir in Borşa kennengelernt haben. Sie ist 2009 in die neu gegründete Abteilung nach Huedin umgezogen. Die Ergotherapeutin in Huedin hat uns gebeten, die Veröffentlichung ihrer Gedichte zu ermöglichen. Das Buch heißt auf Deutsch »Gedanken für später« (Ganduri pentru mai tarziu). Andrea Luca und Marian Jurcsik haben das hier ausgewählte Gedicht übersetzt, Ralf-Peter Gebhardt hat die deutschen Reime gestaltet.



Glück (in Borşa)

Für mich ist das Glück hier,
fern von der Welt.

Wenn ich alleine bin
denke ich an Bestimmtes.
Dann hoffe und glaube ich,
genau wie alle anderen,
dass an einem Morgen,
wenn ich wach werde,
alles Lebendige zurückkehrt
aus Schlaf und Vergesslichkeit.

Und letztendlich werden wir vielleicht
auch eine kleine Linderung erleben.

Kooperation mit der Psychiatrischen Universitätsklinik in Cluj

Die Psychiatrische Universitätsklinik Juliu Hatieganu hat drei Akutpsychiatrische Abteilungen, je eine allgemeinpsychiatrische Abteilung für Frauen und für Männer und eine Abteilung für Suchterkrankungen - wir kooperieren mit Frau Prof. Dr. Joana Miclutia, sie leitet die Frauenaufnahmestation mit ca. 70 Betten. Die Abteilung hat seit vielen Jahren einen hohen Renovierungsbedarf (gebaut 1908), auf Wunsch haben wir zunächst im Herbst 2019 einen Bettentransport mit 30 Betten und Nachtkästen von Weissenau nach Cluj organisiert.



Bei dem Weltkongress für Soziale Psychiatrie, der dieses Jahr im Oktober in Bukarest stattfand, hat unsere Koordinatorin Andrea Bularda-Alexe einen Vortrag über unsere Projekte in Transilvanien auf einem Symposium gehalten – das Symposium wurde von Frau Prof. Miclutia organisiert und geleitet.



Wir wünschen Ihnen ein gelingendes und gesundes Jahr 2020.
Mit besten Grüßen und Dank für Ihre Unterstützung
Für den Vorstand des Beclean e.V. und die Asociația Transilvania
Prof. Dr. P.-O. Schmidt-Michel